

**Stadt Kremmen**

**Kremmen, 17-09-22**

## **Sitzungsniederschrift**

Der Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Kremmen führte die 12. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 19.09.2017 im Rathaus Kremmen, Am Markt 1, Ratssaal - Eingang Mühlenstraße 1, um 19.00 Uhr durch.

### **a) anwesend**

Tietz, Reiner  
Mittelstädt, Gerhard  
Kurth, Jürgen  
Sommer, Heidi  
Rechenberg-Grab, Karin  
Ganschow, Margareta

Vorsitzender  
Mitglied  
Mitglied  
sachkundige Einwohnerin  
sachkundiger Einwohner  
ständig beratender Sachverständiger

### **b) abwesend**

Glanzer, Helmut  
Schilling, Mathias

Mitglied  
sachkundiger Einwohner

### **c) von der Verwaltung anwesend**

Frau Haak  
Herr Busse  
Frau Kotke

Hauptamtsleiterin  
Bürgermeister  
Schriftführerin

### **d) Gäste**

Frau Genzow  
Frau Krajewski

Jugendkoordinatorin  
Schulsozialarbeiterin Goethe-Grundschule  
Kremmen

### **e) Abgeordnete** Herr Koop

### **f) Presse: ./.**

### **g) Bürger: 1**

Die Mitglieder waren durch **-ordnungsmäßige** - Einladung vom **10.09.2017** auf **Dienstag**, den **19.09.2017** unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekanntgegeben.

Der Ausschussvorsitzende stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die **-ordnungsmäßige** - Einberufung **keine** Einwendungen erhoben wurden.

## Bestätigte Tagesordnung

### **I. Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung
2. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 08.06.2017
3. Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle
4. Einwohnerfragestunde
5. Vorstellung der Jugendclubkoordinatorin und der Schulsozialarbeiterin
6. Information und Beratung zur Kitabedarfsplanung
7. Sonstiges

### **II. Nichtöffentlicher Teil**

1. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nichtöffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 08.06.2017
2. Vorschlag für den "Ehrenamtspreis zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis Oberhavel"
3. Sonstiges

Punkt der Tagesordnung	Verhandlungsniederschrift	Abstimmungsergebnis		
	Kultur- und Sozialausschusssitzung am 19.09.2017	Ja	Nein	Enth
	I. Öffentlicher Teil			
1.	<b>Eröffnung der Sitzung</b> Der Ausschussvorsitzende eröffnet um 19.02 Uhr die 12. Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Herr Glanzer ist entschuldigt, Herr Schilling fehlt unentschuldigt.			
2.	<b>Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 08.06.2017</b> Es werden keine Einwendungen vorgetragen, somit gilt der öffentliche Teil der Niederschrift als bestätigt.			
3.	<b>Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle</b> Änderungsanträge werden nicht vorgetragen, daher wird nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren. Anschließend nimmt Herr Tietz die Protokollkontrolle vor:  Zur Erarbeitung einer neuen Kita-Satzung informiert Herr Busse, dass hierzu Gespräche mit Juristen erfolgt sind. Am 26.09.2017 findet um 16.30 Uhr eine Arbeitsberatung zum Thema Kita-Gebührensatzung statt, zu der die Mitglieder und sachkundigen Einwohner des Kultur- und Sozialausschusses, die Fraktionsvorsitzenden und die Kita-Leiterinnen eingeladen sind. Der Jurist wird die neue Kita-Satzung vorstellen und dann wird ein weiterer Termin festgelegt, um den Eltern die neue Kita-Satzung vorzustellen. In der SVV im Dezember soll dann die neue Kita-Satzung zur Beschlussfassung eingebracht werden, sobald ein Einvernehmen mit dem Landkreis Oberhavel vorliegt.  Zum Thema Jugendclub verweist Herr Tietz auf die neue Jugendkoordinatorin, die unter dem TOP 5 über die bisher angelaufene Arbeit berichten wird. Herr Busse informiert, dass bisher noch keine weiteren Verhandlungen zur Schulbezirkssatzung erfolgt sind. In der Schulbezirkssatzung gehe es darum klar zu definieren, dass Kremmen die Hauptgrundschule ist und nicht Beetz. Unserer größten Schule sollte die Zweizügigkeit vorbehalten sein. Mit der Schulkonferenz müsse das Thema besprochen werden. Die Verwaltung wird mit dem Staatlichen Schulamt in Kontakt treten.  Herr Tietz spricht das Schreiben an die drei Schulleiterinnen an, in dem diese aufgefordert wurden, Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und Bildung sowie Maßnahmen an den Schulanlagen mitzuteilen. Die Ergebnisse liegen jetzt vor und werden von der Verwaltung zusammengetragen. Es wird			

geprüft, wie die gewünschten Maßnahmen in Jahresscheiben umgesetzt werden können. Erste Maßnahmen sind bereits im Entwurf der Haushaltssatzung 2018 enthalten. Er spricht das Projekt Medienfit-Schule an und informiert, dass auch in Kremmen hierzu Aktivitäten in Gang gesetzt worden sind.

Bezüglich der Kritik des Herrn Klatt vom Kinder- und Jugendbeirat zur Aktualität des Sitzungskalenders auf der Homepage der Stadt Kremmen informiert Frau Haak, dass derzeit die Änderungen der Sitzungstermine erst im Nachhinein einsehbar sind. Es wurde der Hinweis hinterlegt, dass es sich um eine vorläufige Terminplanung handelt, die wir versuchen einzuhalten. Aus unterschiedlichsten Gründen werden sich aber nicht alle Termine so halten lassen. Die genauen Termine und die Inhalte der Tagesordnung können den Schaukästen oder mit einem Link auf der Homepage entnommen werden. Der IT-Techniker, Herr Schwager, wurde aufgefordert, eine andere Lösung zu entwickeln, um eine Gesamtübersicht direkt auf der Homepage einzustellen. Dies werde jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Frau Dr. Gebauer berichtet auf Nachfrage, dass sich der Kinder- und Jugendbeirat regelmäßig trifft. Da die beiden Spielplätze in Amalienfelde für 2018 geplant sind und der Kinder- und Jugendbeirat Spielgeräte mit aussuchen will, habe sie Herrn Klatt gebeten, an der nächsten Kultur- und Sozialausschusssitzung teilzunehmen, da der Ausschuss dann über die Haushaltssatzung 2018 beraten wird.

Herr Kurth erscheint um 19.10 Uhr, damit sind jetzt drei Ausschussmitglieder anwesend.

Frau Sommer erkundigt sich, ob die Sitzungstermine des Sportbeirates inzwischen auch im Sitzungskalender mit aufgeführt wurden. Frau Haak bestätigt dies.

Zur Satzung über die Gewährung eines kommunalen Begrüßungsgeldes für Neugeborene berichtet Herr Busse, dass es zum damaligen Zeitpunkt 39 Neugeborene gab. Er habe alle Eltern persönlich aufgesucht und die Begrüßungsgeschenke überbracht - alle Eltern haben sich sehr darüber gefreut. Inzwischen gibt es 51 Neugeborene in der Stadt Kremmen. Herr Busse informiert noch einmal kurz über die einfache Antragstellung für das Begrüßungsgeld und teilt mit, dass bereits 50 % der Eltern von Neugeborenen diesen Antrag auf Begrüßungsgeld gestellt haben.

4.	<p><b>Einwohnerfragestunde</b></p> <p>Frau Grage, stellv. Schulleiterin und Sportlehrerin an der Goethe-Grundschule Kremmen, erkundigt sich über den Sachstand zur alten Turnhalle.</p> <p>Herr Busse informiert, dass alle Nutzer der Halle davon in Kenntnis gesetzt wurden, dass es sich nicht um Schimmelbefall handelt. Entschieden wurde, die Halle nicht abzureißen, sondern zu sanieren. Die Planung für ein neues Dach sei beauftragt. In diesem Jahr werde aber sicherlich keine Baumaßnahme mehr stattfinden. Für 2017 stehen noch ca. 70,0 T€ zur Verfügung. Hiervon werde die Planung bezahlt, der Rest wird ins Haushaltsjahr 2018 übertragen. Im Haushaltsentwurf für 2018 sind 150,0 T€ für das Dach eingestellt. Zusammen mit den restlichen übertragenen Mitteln können dann das Dach und weitere Maßnahmen der Halle erfolgen.</p> <p>Frau Sommer berichtet, dass sie auf der Rückseite der Halle volle Regenfässer unter der Dachrinne entdeckt habe. Es sollte geprüft werden, ob dies eine Ursache für die Feuchtigkeit in der Halle ist. Der Hausmeister sollte beauftragt werden, die Regenfässer regelmäßig zu leeren.</p> <p><b><u>Anmerkung der Verwaltung:</u></b></p> <p>Die Regenfässer haben einen Überlauf, dessen Funktion in Ordnung ist.</p>			
5.	<p><b>Vorstellung der Jugendclubkoordinatorin und der Schulsozialarbeiterin</b></p> <p>Herr Tietz informiert zunächst den Bürgermeister über das zu überarbeitende Hinweisschild zu den Benutzerregeln für die Badestelle am Kremmener See, das er bei einem Besuch des Jugendclubs am Badestrand entdeckt hat. Unter anderem stehe auf dem Schild, dass man als Nichtschwimmer dort nicht baden dürfe und nichts zu essen und zu trinken mitbringen darf. Unterzeichnet sind die Benutzerregeln von den Eigentümern und dem Bürgermeister. Frau Ganschow berichtet, dass auch die Imbissbesitzerin ein Schild angebracht hat, dass aus aktuellem Anlass keine eigenen Getränke mitgebracht werden dürfen und aller Unrat selbst zu entsorgen ist. Der Ausschussvorsitzende bittet Herrn Busse um die Veränderung der Baderegeln mit dem Eigentümer.</p> <p>Herr Tietz bittet anschließend die Jugendkoordinatorin Frau Genzow und die Schulsozialarbeiterin Frau Krajewski um kurze Ausführungen.</p> <p>Frau Genzow berichtet über Ferienaktionen im Jugendclub und informiert über das Angebot in den Herbstferien. Die Öffentlichkeitsarbeit im Jugendclub sei angelaufen. Es wurde ein Newsletter auf der Internetseite eingestellt und bei Facebook</p>			

wurde auf den Jugendclub aufmerksam gemacht. Die Jugendlichen sollen an die Medienpädagogik herangeführt werden und auch die Prävention wird kontinuierlich in der Jugendarbeit stattfinden.

Herr Busse fügt hinzu, dass der Jugendclub in Kremmen jetzt an sechs Tagen, die Jugendzimmer in Beetz und Flatow an drei Tagen und in Staffelde an zwei Tagen geöffnet sind. Die Einrichtungen werden von den Jugendlichen gut angenommen. Das sei ein pädagogisches Angebot, dass es so in Kremmen noch nicht gab.

Frau Genzow ergänzt, dass im Jugendclub Kremmen täglich durchschnittlich 21 Jugendliche, in Staffelde 5 Jugendliche und in Flatow und Beetz ca. 10-15 Jugendliche anwesend sind.

Frau Sommer spricht das Thema Jugendschutz an und informiert, dass am 14.10.2017 in Eberswalde eine Regionalkonferenz stattfindet, bei der es Informationen zu dieser Thematik gibt und ein Erfahrungsaustausch stattfindet. Die Teilnahme kostet 10,00 €. Sie könnte diese Einladung an die Jugendkoordinatorin weiterleiten. Aufgrund des Hinweises von Frau Genzow, dass an diesem Samstag das Kürbisfest im Scheunenviertel stattfindet und der Jugendclub dort eingebunden ist, regt Frau Sommer an, einen interessierten Jugendlichen zu entsenden.

Die Schulsozialarbeiterin, Frau Krajewski, stellt anschließend zunächst ihre Person vor und berichtet, dass sie vor drei Wochen ihre Arbeit an der Goethe-Grundschule aufgenommen hat. Sie sei von der Schulleitung und den Lehrern sehr gut empfangen worden und auch von den Schülern wurde sie gut aufgenommen. Mit den Schülern habe sie bereits viele Gespräche geführt, auch mit Eltern und dem Jugendamt. Der Bedarf sei da.

Herr Busse informiert, dass er ein gutes Gefühl und ein positives Feedback erhalten habe. Obwohl es keine Förderung gibt, habe er aus Gleichberechtigungsgründen entschieden, auch für die Grundschule Beetz eine Schulsozialarbeiterin für 20 Stunden einzustellen. Hierzu erfolgt mit einer Bewerberin und der Rektorin, Frau Weber, ein Bewerbungsgespräch. Kommt es zur Einstellung, habe Frau Grapenthin, die derzeit die Schulsozialarbeit in der Grundschule durchführt, wieder mehr Stunden für die Jugendarbeit im OT Beetz.

Frau Sommer erfragt die Fallzahlen. Herr Busse teilt mit, dass aus Datenschutzgründen keine Auskunft gegeben werden darf. Der Bedarf sei aber da. Frau Krajewski informiert, dass es bei der Sozialarbeit um soziales Kompetenztraining gehe. Hierzu

	<p>finden Rollenspiele statt. Bisher habe sie nicht mitbekommen, dass es gefährliche Situationen gab.</p> <p>Herr Mittelstädt merkt an, dass es in der Schulsozialarbeit und offenen Jugendarbeit nicht um Fallzahlen gehe, sondern um Problemfälle, die bearbeitet werden müssen. Das ist eine Angelegenheit der Behörden. In diesem Bereich müsse Prävention erfolgen.</p> <p>Herr Koop erkundigt sich, ob es in den ersten drei Wochen ihrer Arbeitsaufnahme aktuelle Problemfälle gab. Frau Krajewski berichtet, dass es bisher um Kleinigkeiten ging, die aber für die Kinder wichtig seien.</p> <p>Der Kultur- und Sozialausschuss bedankt sich bei beiden und wünscht eine erfolgreiche Tätigkeit. Der Ausschuss werde für die Jugendkoordinatorin sowie für die Schulsozialarbeiterin immer ein offenes Ohr haben. Herr Tietz bittet beide, sich bei Problemen an den Ausschuss zu wenden.</p>			
6.	<p><b>Information und Beratung zur Kitabedarfsplanung</b></p> <p>Anhand einer Power-Point-Präsentation macht Frau Haak Ausführungen zur Kitabedarfsplanung. Diese Präsentation wird auf Wunsch des Ausschussvorsitzenden als Anlage dem Protokoll beigelegt.</p> <p>Frau Haak informiert zunächst über die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Kremmen und der jeweiligen Ortsteile von 1998 bis 2017 und macht Ausführungen zur Geburtenanzahl von 1998 bis zum 01.09.2017. Zum Stichtag 01.09.2017 kann festgestellt werden, dass wir 67 Kinder in der Altersgruppe 0 bis unter 1 Jahr in der Stadt Kremmen haben, die in den nächsten Jahren einen Kitaplatz benötigen. Derzeit liege die Kapazität bei 372 und die Auslastung bei 320 Kitaplätzen, wir haben also 52 freie Plätze. Die Anmeldungen deuten darauf hin, dass wir an unsere Kapazitätsgrenzen stoßen werden. Beim Hort sehe es ähnlich aus. Hier liegt die Kapazität bei 263 und die Auslastung bei 240 Plätzen. Im Moment gibt es 26 freie Plätze. Diese Anzahl wird sich innerhalb des nächsten Jahres verringern. Frau Haak macht darauf aufmerksam, dass in der Stadt Kremmen auch 30 Kinder aus anderen Gemeinden/Landkreisen und 21 Kremmener Kinder in anderen Gemeinden/Landkreisen betreut werden. Aus diesem Grund müsse die Anzahl der betreuten Kinder in Kremmen bereinigt werden. Frau Haak erläutert den Versorgungsgrad nach Belegung in den einzelnen Altersgruppen und geht abschließend auf die künftige Bedarfsplanung ein. Hier müssen die 67 Kinder, die im letzten Schuljahr geboren wurden, sowie die Kinder aus den neu zu schaffenden Wohngebieten in Kremmen und in den Ortsteilen sowie auch die aus den Asylbewerberunterkünften</p>			

berücksichtigt werden.

Herr Busse berichtet, dass wir derzeit in der gesamten Stadt Kremmen 118 Asylbewerber und in der Wohnanlage 89 Asylbewerber haben. Zur weiteren Planung führt er aus, dass er die Option zur Schaffung einer Waldkita in Kremmen überlege. Dazu erfolgte bereits eine Besichtigung der Waldkita in Borgsdorf mit Frau Haak, dem Förster Herrn Lützow und Frau Hornemann als beratende Person. Alle Beteiligten waren begeistert. Für die Genehmigung der Waldkita in Borgsdorf wurden allerdings vier Jahre benötigt. Als mögliches Grundstück für eine Waldkita in Kremmen würde sich das Gelände der ehemaligen Quadbahn anbieten. Hier seien bereits Anschlüsse für Wasser, Abwasser und Strom vorhanden, die Sanitäranlagen müssten entsprechend umgebaut werden. Da die Medien bereits alle vorhanden sind, könne er sich vorstellen, dass dieses Projekt schneller umsetzbar ist als in Borgsdorf. Die Stadt Kremmen ist Eigentümerin des Waldes. Ein Vor-Ort-Gespräch mit dem Grundstückseigentümer sei bereits erfolgt, jetzt müsse ein Konzept erarbeitet und die Genehmigung beantragt werden. Mit der Umsetzung dieses Projektes könnte eine Kapazität von ungefähr 40 Kindern ab 3 Jahren erreicht werden.

In der anschließenden Diskussion wird vorgeschlagen, dem Landkreis Oberhavel die Idee vorzustellen und die nächsten Schritte abzustimmen.

Herr Koop regt an, zuerst die Entscheidungsträger zu befragen, bevor Kosten verursacht werden. Wenn die Plätze nicht ausreichen, sollten Kinder aus anderen Gemeinden nicht mehr aufgenommen werden. Er sehe keinen Bedarf eine neue Kindertagesstätte zu schaffen. Die vorhandene Kapazität sollte ausgebaut und aufrecht erhalten werden.

Frau Dr. Gebauer macht deutlich, dass man den Eltern nicht vorschreiben könne, in welche Kita sie ihr Kind bringen sollen. Das sei frei wählbar. Sie denkt auch, dass die mit der Waldkita geplanten 40 Plätze gar nicht ausreichen werden, da es bereits jetzt schon 67 Kinder gibt, die untergebracht werden müssen. Zusätzlich kommen noch die geplanten Wohngebiete. Der Bedarf sei also da.

Frau Rechenberg-Grab plädiert dafür, dieses Projekt anzugehen. Sie könne diese Idee inhaltlich nur unterstützen.

Herr Busse merkt an, dass es in den nächsten Jahren passieren werde, dass Leute nach Kremmen ziehen wollen. Das pädagogisch vielfältige Angebot hier in Kremmen - Kneipp-



	<p>Kita, Bewegungskita, kleine Kitas, normale Kitas und Naturkita - lockt viele Familien hier nach Kremmen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Erweiterung der Kita im OT Staffelde. Damit könnte eine Kapazität von 12 Plätzen geschaffen werden.</p> <p>Auch Frau Sommer meint, dass die vorhandene Kapazität zunächst einmal ausgelotet werden sollte. Man sollte prüfen, wie viel Kinder in den bestehenden Einrichtungen tatsächlich noch untergebracht werden können. Sie spricht den Oranienburger Weg an, der durch die Entsorgungsfahrzeuge nicht ungefährlich sei und macht darauf aufmerksam, dass ein Bürgersteig hergestellt und die Straße ausgebaut werden müsse. Herr Kurth bezieht sich auf den Einwand von Herrn Koop, das Thema zuerst in der SVV zu beraten und meint, dass Herr Koop der erste wäre, der Protest eingelegt hätte. Auch die Aufnahme der Fremdkinder sollte nicht verwehrt werden, denn die Eltern kommen aus Arbeitsplatzgründen nach Kremmen. Er erkundigt sich, wer Träger dieser Naturkita sein wird. Er persönlich halte nichts von diesem Vorhaben, aber die Eltern können selbst entscheiden, in welche Einrichtung sie ihre Kinder zur Betreuung geben. Herr Tietz teilt mit, dass die Naturkita eine staatliche Einrichtung werden soll.</p> <p>Frau Dr. Gebauer schlägt vor, mit der Mieterin in der Kita Staffelde ins Gespräch zu kommen und diese Kita zu erweitern, wenn wir im nächsten Jahr ans Limit kommen. Somit hätten wir eine bestehende Kita erweitert. Herr Busse merkt an, dass dies eine Option ist, die er erwäge. Ein Auszug der Bürgerin erfolge nur auf freiwilliger Basis. Die Wohnungsbaugesellschaft wurde darüber informiert, diese Wohnung nicht weiter zu vermieten. Er macht darauf aufmerksam, dass eine Kapazitätserweiterung ohne einen Anbau nicht genehmigt wird. Eine Bedarfserhöhung würde nur für ca. 1/2 Jahr genehmigt werden. Derzeit sei die Lage nicht akut und wir müssen noch keine Eltern abweisen. Sein Lösungsansatz ist, die Vielfalt des pädagogischen Ansatzes einer Naturkita zu schaffen. Es war zunächst nur ein Vorschlag an den Kultur- und Sozialausschuss, über diese Idee nachzudenken.</p> <p>Herr Tietz stellt fest, dass es keine gegenteilige Auffassung der Ausschussmitglieder gibt, dieses Projekt weiter zu verfolgen. Er bestehe jedoch darauf, dass heute über den zusätzlichen Bedarf von 15-20 Plätzen eine Entscheidung getroffen wird, da für 2018 die Sicherheit benötigt wird, dass alle Kinder untergebracht werden können.</p>			
--	---	--	--	--

	<p>Frau Rechenberg-Grab spricht die Option Tagesmütter an. Frau Haak teilt mit, dass bisher in Kremmen nur ein Kind von einer Tagesmutter aus Schwante betreut wird. Frau Dr. Gebauer informiert, dass die Betreuung durch eine Tagesmutter bisher nur erlaubt war, wenn man ein Attest vorweisen konnte. Sie hofft, dass das zukünftig nicht mehr so ist und die Eltern frei wählen können, wohin sie ihr Kind bringen. Die Stadt sollte massiv Werbung für Tagesmütter machen, denn durch Tagesmütter könnten Kinder abgefangen werden, sollte es zu Engpässen kommen. Herr Busse spricht sich positiv über diese Option aus, macht aber darauf aufmerksam, dass er die finanziellen Mittel im Auge behalten müsse.</p> <p>Man sollte darüber nachdenken, ob man Tagesmütter in Reserve vorhält, meint Frau Rechenberg-Grab und macht deutlich, dass es einer Vorbereitung bedarf. Auch für Tagesmütter müsse ein Konzept erarbeitet werden. Man könne regeln, dass an erster Stelle die städtischen Einrichtungen stehen und die Kinder hier nachrücken, wenn Plätze frei werden und die Eltern dies wünschen. Herr Mittelstädt findet diesen Vorschlag hervorragend. Die Verwaltung sollte prüfen, welche Voraussetzungen Frauen mitbringen müssen, um Kinder in Tagespflege aufzunehmen.</p> <p>Frau Dr. Gebauer macht darauf aufmerksam, dass bis spätestens 07.12.2017 (letzte SVV in diesem Jahr) die Mittel hierfür in den Haushaltsentwurf für 2018 eingestellt sein müssen. Bis zu diesem Termin können Vorschläge eingereicht und beraten werden.</p> <p>Die Mitglieder des Kultur- und Sozialausschusses stimmen der Vorgehensweise zu.</p>			
7.	<p><b>Sonstiges</b></p> <p>Der Bürgermeister bedankt sich im Namen der Stadt Kremmen bei Frau Ganschow für 20 Jahre Gleichstellungsbeauftragte mit einem Blumenstrauß.</p> <p>Im Anschluss lobt Frau Ganschow die sehr gelungene Einschulungsfeier und bittet Frau Grage, dieses Lob an die Rektorin der Goethe-Grundschule weiterzuleiten.</p> <p>Herr Busse berichtet, dass auch die Einschulungsfeier in der Grundschule Beetz sehr gut war. Beetz stehe auf dem selben Level wie Kremmen.</p> <p>Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht, Herr Tietz beendet den öffentlichen Teil um 20.28 Uhr.</p>			